

## TREND

# Wohnen im Schrebergarten

■ Einst war er Wochenendausflugsziel und eine ideale Möglichkeit für die Erholung im Nahbereich: der Schrebergarten. Heute ist er weit mehr als das. Denn die Suche nach Grünlage, Ruhe und Gestaltungsmöglichkeiten in der Stadt, das alles noch kombiniert mit Verkehrsanbindung ins Zentrum, macht den Schrebergarten zum Objekt der Begierde. Das „kleine Glück im Grünen“ wird immer mehr zum Wohntrend. Dies geht aus einer Studie von „das fernlicht“ ([www.dasfernlicht.com](http://www.dasfernlicht.com)) hervor.

Das Forschungs- und Beratungsunternehmen mit den Schwerpunkten Zukunft und Lebenswelten hat für die Studie Interviews mit Immobilienmaklern, der Planungsabteilung der Stadt Wien (MA 21) sowie dem Präsidenten des Zentralverbandes der Kleingärtner durchgeführt und im Rahmen der dritten Wiener Kleingartenmesse im Oktober 2006 wurden Besucherinnen und Besucher befragt. Conclusio: Im Vordergrund steht beim Schrebergarten nicht mehr das Gärtnern per se, sondern das Wohnen. „Die Kleingärten werden zunehmend zu vollwertigen Wohngebieten mit Grünanschluss“, erklärt Daniel Maerki, Geschäftsführer von das fernlicht: „Es handelt sich nicht mehr um einen Freizeitaspekt, sondern um eine neue vollwertige Wohnform für alle Bevölkerungsschichten.“ Wobei ein hoher Anteil der Interessenten Akademiker und junge Menschen sind. Auch der Präsident des Zentralverbandes der Kleingärtner, Wilhelm Wohatschek, bestätigt, „dass Pächter von Kleingärten immer mehr aus allen sozialen Schichten kämen“.

Das einfache Gartenhäuschen, das oft über mehrere Jahre hinweg Stück für Stück selbst gebaut wurde, ist ebenfalls passé. Immer mehr Kleingärtner bauen vollwertige Wohnhäuser – und hier vor allem Fertighäuser.



Die Arbeit im Grünen steht in den Schrebergärten nicht mehr an erster Stelle, sondern das Wohnen. Immer mehr Menschen suchen diese Alternative.